Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 149. **Mittwoch den 28. Juni 1893.** **XI. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die **„Thorner Presse"** recht bald bestellen zu wollen. Freitag den 30. d. Mts. endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die **„Thorner Presse"** mit dem **„Illustrirten Sonntagsblatt"** ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt 2 Mark. Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse",
Thorn Katharinenstraße 1.

* Die „Vorfrucht der Sozialdemokratie".

Der Wahlkampf ist zu Ende. Sind auch noch nicht alle Ergebnisse bekannt — ein Theil der bayerischen Stichwahlen und die drei weimarischen wurden erst am Montag vollzogen — so läßt sich doch schon Stellung und Stärke der Parteien untereinander deutlich übersehen. Der Ausgang des Kampfes ist eine Niederlage der Opposition im vorigen Reichstage. Nicht alle drei Gruppen dieser Opposition — Centrumsdemokratie, freisinnige und süddeutsche Volkspartei, Sozialdemokratie — sind gleich stark getroffen; das Centrum hat nur geringe Verluste erlitten, der äußerste linke Flügel, die Sozialdemokratie, hat sich sogar um 290 000 Stimmen und 7—8 Mandate verstärkt, dafür aber hat die ehemalige deutschfreisinnige Partei ungefähr 35 Mandate eingebüßt, Richter, der im vorigen Reichstag über 66 Mann gebot, kehrt nur mit anderthalb Dutzend zurück.

Am Tage der Reichstagsauflösung hatte Richter die Spaltung seiner Partei vollzogen. Er trennte die Theile, die seine halsstarrige Abwehr der guten, für die Militärreform sprechenden Gründe nach ihrer inneren Ueberzeugung nicht mitmachen konnten, mit kühnem Streiche ab und machte mit seinen „Unentwegten" einen kräftigen „Ruck nach links". Dabei schmeichelte er sich mit der Hoffnung, daß er durch raffinirte Aufregung der Massen die große Bedeutung der vaterländischen Frage, wegen der der Reichstag aufgelöst werden mußte, verdunkeln und einen großen Zulauf gewinnen werde. Er bewies damit, wie sehr er seine eigenen Rechenkünste überschätzt und wie wenig er sich auf die Empfindungen des Volkes versteht. Schon im vergangenen Herbst, als die Militärvorlage erst im Anzuge war, hatte er alle agitatorischen Mittel, die ihm im reichsten Maße zu Gebote standen, die von ihm abhängige freisinnige Presse, die Figuren der Vertrauensleute, die er am Schnürchen hielt, das Netz von Vereinen, spielen lassen, um eine öffentliche Meinung gegen die Militärreform herzurichten und die Fraktion im Voraus in eine gebundene Marschroute zu zwingen. Den Widerhall, den er bei seinen allergetreuesten, jenen kleinen Parteigrößen, die ein Freisinniger selbst Vereinsdemagogen nannte, hervorgebracht hatte, hielt er für den wahren Ausdruck der Stimmung im Volke, und bewies so, daß man ein guter Rechner, ein geschickter Macher, aber dabei ein schlechter Führer sein kann.

Die demagogische Natur, gepaart mit der Unfähigkeit, nach großen politischen Gesichtspunkten zu handeln, trat aber erst recht bei den Stichwahlen hervor. Statt eine Vereinigung mit den übrigen bürgerlichen Parteien wider den sozialdemokratischen Andrang einzugehen — eine Vereinigung, die ihm keineswegs die Unterstützung seiner Kandidaten durch die Sozialdemokratie wider die rechts stehenden Parteien gekostet hätte, da die Sozialdemokraten in ihrem eigensten Interesse doch für die „Vorfrucht" stimmen — statt zu zeigen, daß es ihm mit der Bekämpfung der Umsturzpartei Ernst sei, vollzog er einen weiteren Ruck nach links bis ins sozialdemokratische Lager hinein. Unter der Hand wurden die freisinnigen Komitees angehalten, überall womöglich bei Stichwahlen zwischen Sozialdemokraten und Nationalliberalen oder Konservativen für jene den Ausschlag zu geben. Auf diese Weise kam Königsberg an die Sozialdemokraten und wurde in Stettin sogar der bisherige Parteigenosse Richters, Brömel, der für den Antrag Huene gestimmt hatte, von einem Sozialdemokraten verdrängt. Die Freisinnigen, die seiner Verführung gefolgt sind, wurden sogar von den süddeutschen Demokraten beschämt. Es scheint wenigstens, als ob in Stuttgart und Mannheim demokratische Stimmen den Ausschlag zu Gunsten nationaler Kandidaten wider Sozialdemokraten gegeben hätten.

Durch seine „Taktik" d. h. durch seine kleinliche Rechthaberei und verbissene Sucht der Verneinung hat es der Abg. Richter erreicht, daß seine Partei von vielen schon nicht mehr zu den Ordnungsparteien gezählt wird. Baumbach und Virchow mußten in Berlin auf dem Kampfplatze bleiben, weil sich die Konservativen nicht entschließen konnten zu unterscheiden, ob diese „Staatsmänner" im Gefolge Richters oder deren sozialdemokratische Gegner das kleinere Uebel seien.

Von den Mandaten, welche die Partei Richters aus ihrem Schiffbruch gerettet hat, besitzt sie einen großen Theil, z. B. in Schlesien, von Gnaden der Sozialdemokratie. Im Reichstage, wo sie die Führung wider die Militärreform hatte, ist sie jetzt zu einer untergeordneten Rolle verurtheilt, und es ist nur gerecht, wenn sie als ein Anhängsel der Sozialdemokratie erscheint, nachdem sie ganz nach sozialdemokratischen Mustern ihren Wahlkampf geführt hat — in der Hauptsache, d. h. wider die Verstärkung der Wehrkraft, glücklicherweise vergeblich. Denn wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß der neue Reichstag die Wehrfrage rasch und glücklich erledigen werde!

Politische Tagesschau.

Das Ergebniß aus 150 Stichwahlen (30 fehlen noch) ist bisher bekannt. Davon entfallen auf: Konservative 22, Freikonservative 12, Antisemiten 14, Nationalliberale 28, Sozialdemokraten 20, freisinnige Volkspartei 19, freisinnige Vereinigung 8, Welfen 5, Elsässer 1, Centrum 8, Polen 7, süddeutsche Volkspartei 6. Insgesamt sind bisher definitiv gewählt: 71 Konservative, 23 Freikonservative, 17 Antisemiten, 43 Nationalliberale, 44 Sozialdemokraten, 19 freisinnige Volkspartei, 11 freisinnige Vereinigung, 5 Welfen, 10 Elsässer, 1 Däne, 89 Centrum, 19 Polen, 10 süddeutsche Volkspartei, 5 Wilde. Die zweite Auflage der Fraktionsliste des verflossenen Reichstags wies auf 64 Konservative und 2 Hospitanten, 18 Reichspartei, 40 Nationalliberale und 1 Hospitanten, 66 Deutschfreisinnige und 1 Hospitanten, 10 süddeutsche Volkspartei, 102 Centrum und 6 Hospitanten, 17 Polen, 5 Welfen, 1 Däne, 10 Elsässer, 6 Antisemiten und 36 Sozialdemokraten, außerdem 9 Wilde. Bemerkenswerth ist, daß es im Königreich Sachsen durch Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien gelungen ist, den Sieg von Sozialdemokraten zu verhindern. Bebel, der in Hamburg und Straßburg gewählt ist, nimmt das Mandat für Hamburg, Ahlwardt der in Arnswalde und Neustettin gewählt ist, für Neustettin an. Außerdem sind die Antisemiten Zimmermann und Werner doppelt gewählt. Ueber die bisher als definitiv gewählt bekannten haben die Anhänger der Militärvorlage die Mehrheit. Von den 30 Stichwahlen, deren Ergebnisse noch ausstehen, werden die 16 bayerischen überwiegend ungünstig, die preußischen überwiegend günstig ausfallen.

In der italienischen Deputirtenkammer ereiferten gestern bei der Fortsetzung der Berathung über die Reorganisation der Zettelbanken sich die beiden Abgeordneten Oprile und Belgiojoso dermaßen, daß sie handgreiflich wurden und nur mit äußerster Mühe von einander getrennt werden konnten. Nach dieser knabenhaften Prügelei sandten sie einander auch noch ihre Zeugen zum Duell.

„Selbst ist der Mann", dachte Norton und fertigte die famosen Aktenstücke, welche zwei Tage lang ganz Frankreich und England in Aufregung hielt, mit höchst eigener Hand an. Allerdings half der Herausgeber der „Cocarde", Ducret, der dürftigen Phantasie Nortons doch wohl ein wenig nach. Was eigentlich aber Herr Ducret mit der Täuschung seiner boulangistischen Parteigenossen, Millevoye und Konsorten, bezweckte bleibt allein vorläufig ein Räthsel, das vielleicht erst eine gerichtliche Untersuchung einigermaßen lösen kann.

Wie aus London gemeldet wird, giebt ein großer Theil der englischen Blätter dem lebhaften Dank und der Sympathie für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm Ausdruck. Die „Times" führen aus, daß der deutsche Kaiser der Erste von Allen war, welcher das Andenken der tapferen Todten geehrt habe. Die englische Nation und die Marine wären von Dankbarkeit erfüllt gegen den kaiserlichen Seemann, welcher in so mannhaften Worten dem Schmerz über ihren Verlust und der Bewunderung für ihre Kameraden Ausdruck verliehen habe. Eine Beileidskundgebung aus solchem Mund müßte, sofern überhaupt eine Tröstung möglich sei, der unglücklichen Wittwe des Admirals Tryon zum Troste gereichen. — Wie nachträglich noch berichtet wird, herrschte beim Zusammenstoß der beiden Kriegsschiffe das klarste und ruhigste Wetter. Viele Matrosen wurden durch die riesige Schiffsschraube des „Camperdown" gerettet.

Eine neue russische Ueberraschung.

Das offiziöse „W. T. B." verbreitet folgende Meldung aus Petersburg: „Dem Vernehmen nach ist die deutsche Antwort auf die im April d. J. übergebenen handelspolitischen Gegenvorschläge Rußlands hier eingegangen; sie bezeichnet die von russischer Seite angebotenen Konzessionen als ungenügend". In Petersburg ist am Sonntag das kaiserliche Dekret, welches die Abänderungen des russischen Zolltarifs enthält, veröffentlicht worden. Darnach wird der gegenwärtige Tarif als Minimaltarif angesehen und wird den Ländern zugestanden werden,

Der neue Stern.

Roman von W. Bresa.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(50. Fortsetzung.)

„Also, mein Lieber, nochmals: werfen Sie die Flinte nicht ins Korn. Im Gegentheil nehmen Sie alle Kraft zusammen, um an der Bekehrung Ihres Schwagers mitzuwirken. Grade Sie haben es in sich, die Menschen zu beeinflussen. Nutzen Sie diese Gabe, anstatt den Kopf hängen zu lassen. Das ist jetzt Bruderpflicht."

Du lieber Himmel, worauf kommt man nicht alles, wenn man helfen möchte. Dabei hatte Bernthal obendrein noch einen Glücksgriff gethan. Sein Appell an Hanstein's eigenes Können hatte eine über alles Erwarten glückliche Wirkung.

Der Dokter richtete sich hoch auf, und aus seinen Zügen sprach die wiedergewonnene Fassung.

„Sie haben Recht, was ich nicht hindern kann, will ich zu bessern suchen. Gott gebe, daß es gelingt. Von Ihnen aber erbitte ich heute Vergebung für die ungerechte Meinung und den falschen Verdacht, den ich einst gegen Sie gehegt. — Vielleicht, setzte er, durch die verschwommenen Augen wehmüthig lächelnd, hinzu, „ist es Ihnen eine kleine Genugthuung, wenn ich Ihnen bekenne, daß während der dreimonatlichen Einsamkeit meine frühere Abneigung gegen Ihren Stand sich genau in das Gegentheil verwandelt hat."

„Und nun haben Sie noch den innigsten Dank für den ritterlichen Schutz, den Sie dereinst meiner Schwester zutheil werden ließen. Grade dadurch sind wir uns ja besonders nahe getreten. Erlauben Sie mir daher, auch mich fortan Ihren Freund nennen zu dürfen. Wollen Sie das?"

Herzhaft schlug Bernthal in die dargebotene Rechte.

„Meine Hand drauf, lieber Doktor."

XIV.

Mitternacht war längst vorüber. Die großen Geschäftshäuser Berlins hatten die riesigen Glasaugen mit eisernen Läden geschlossen, und nur einzelne Bierpaläste und Cafés litten noch an Schlaflosigkeit.

Auf den Straßen war dem heftig pulsirenden Treiben und Hasten des Tages jene unheimliche Oede gefolgt, welche mit ihrer übersättigten Katzenjammeratmosphäre sich wie ein Alp beklemmend auf die Gemüther der Heimkehrenden legt.

Für so manchen gewohnheitsmäßigen Nachtschwärmer ist dieser Heimgang in der Stille die einzige Zeit der inneren Einkehr, der Reue und der guten Vorsätze. Die Schlange der Versuchung hat sich bis zum Ueberdruß gesättigt und streckt den faulen, gleißenden Leib behaglich zur Ruhe: ihr Tagewerk ist vollbracht. Statt ihrer erwachen im Menschen die Sendboten des Himmels mit ihren Anklagen, Vorwürfen und Mahnungen, und willig und widerstandslos lauscht der im Laster Erschlaffte ihren Stimmen. „Ja ihr habt Recht; so geht's nicht weiter, und von Morgen ab soll's anders werden."

Das „morgen" kommt und mit ihm wieder das sinnliche Brausen der Großstadt. Verklungen sind dann die Weckrufe des Gewissen, die guten Vorsätze vergessen und versunken. Von neuem geht es hinein in den Hörselberg, bis schließlich die dem Menschen innewohnende selbstrichtende Gottheit entweder durch tiefen Ekel und Ueberdruß sich mächtig offenbart und den Sinkenden barmherzig von der Schrägbahn des Lasters zurückzieht, oder sich für immer von ihm abwendet, die Seele dem lebendigen Leibe entführt und das Individuum, dem Thiere gleich, auf Erden zurückläßt, als ein Opfer der schon in diesem Leben beginnenden ewigen Verdammniß.

Zu solchen Kreaturen rechneten vielleicht auch schon jene zwei Menschenkinder, welche in der gedachten Nacht zwischen ein und zwei Uhr, Arm in Arm, durch die Königstraße dem Alexanderplatz zu wandelten.

Es war ein anscheinend den besseren Ständen entfallener Herr und ein junges Frauenzimmer, dessen Sprache und Benehmen auf den ersten Blick seine Stellung in der menschlichen Gesellschaft verriethen.

Als das Paar bei der Trinkhalle in Mitte des Alexanderplatzes angelangt war, blieb der Herr, seine Begleiterin loslassend, plötzlich stehen.

„Für heute nur bis hierher, Else, ich muß nach Haus."

„Du hast wohl'nen Vogel? Ich werde gerade das Ende bis zur Kaibelstraße allein laufen," versetzte das Mädchen in ihrem echten Berliner Jargon.

„Hab' Dich man nicht zimperlich, Dir wird doch keiner was thun."

„So — und die Nachtwächter?" Sie stampfte mit dem Fuß. „Ich sage Dir, Du bringst mich nach Haus oder ich komme mit Dir zu Deiner Frau."

Da griff er ärgerlich in die Westentasche und holte ein Geldstück heraus.

„Hier hast du meine letzten Kröten, kauf Dir'ne Nachtdroschke und laß mich jetzt ungeschoren."

Damit machte er kurz Kehrt, übersprang mit langen Sätzen den Platz und war nach wenigen Sekunden den Blicken des Mädchens enschwunden.

„Adieu Sie! Wenn er kein Geld hat, bekommt er'nen moralischen," murmelte Else hinter ihm her und schlenderte dann gemächlich zum Droschkenhalteplatz hinüber.

Jener, auf den sich ihre Worte bezogen, schritt indessen ruhigen Tempos in der Richtung, aus der er gekommen, wieder zurück.

„Endlich ist man den Racker los, das letzte zieht sie einem vom Leder. Und kommt man nach Hause, dann heißt's: „Konrad, ich hab kein Geld." Auch das immer noch; es ist zum Verrücktwerden."

Sein Weg führte ihn über die Schloßfreiheit zum Werderschen Markt und dann links in die Kurstraße.

Hier machte er vor einem vierstöckigen Hause Halt, suchte in den Taschen nach dem Schlüssel, öffnete die Hausthür und betrat den dnnklen Flur.

(Fortsetzung folgt).

welche die russischen Produkte unter den günstigsten Bedingungen zur Einfuhr und Durchfuhr zulassen. Diejenigen Länder, welche Rußland nicht die Behandlung der meistbegünstigten Nationen zugestehen, werden einem Maximaltarif unterworfen werden. Ein Zollaufschlag von 30 pCt. wird im Maximaltarif gemacht auf Cigarren, Tabak, Weine, Rum, Arrak, Ledererzeugnisse, Schnitzarbeiten, Fayence- und Porzellanarbeiten, Glaswaaren, Chemikalien, Kosmetica, Gerbstoffe, Eisen-, Stahl- und Blechfabrikate, Maschinen, Brillen, Uhren, Musikinstrumente, Equipagen, Eisenbahnwagen, Baumwollwaaren, Teppiche, Spitzen, Wäsche, Kleider, Hüte, Knöpfe, Galanterie-, Schreibwaaren u. a., ein Aufschlag von 20 Prozent auf gebrannten Kaffee, gerösteten Kakao, Tabak in Blättern, Holzerzeugnisse, Korbarbeiten, Töpferwaaren, Magnesit, Schwerspat, chemische Produkte, Seifen, Bandeisen und Schienen, Stahl, Eisenblech, Gußeisen, Seide, Wolle, wollene und halbwollene Gewebe u. a.

Wenn Waaren außereuropäischer Provenienz von einem europäischen Staate nach Rußland importirt werden, der Rußland nicht das Meistbegünstigungsrecht gewährt, so unterliegen diese einer Zollzahlung nach dem gewöhnlichen Tarif mit einem Aufschlag von 15 pCt. Ueber die Provenienz der Waaren aus Ländern, die Rußland gegenüber das Meistbegünstigungsrecht genießen, sind den russischen Zollämtern Zeugnisse der russischen Konsule oder sonstige vom Finanzministerium zu bestimmende Dokumente vorzulegen.

Die Festsetzung der Zeit, wann und gegen welche Länder der Maximaltarif in Kraft treten soll, ist dem Minister der Finanzen in Vereinbarung mit dem Minister des Auswärtigen unter Einholung der allerhöchsten Genehmigung anheimgestellt. Angesichts der schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland behufs Abschließung eines Handelsvertrages muß man das jüngste Dekret des Zaren wohl oder übel als eine Drohung, wenigstens als einen auf Deutschland ausgeübten Druck zur Bewilligung von Zugeständnissen an Rußland auffassen. Ob dadurch die schon vorhandene agrarische Strömung gegen den russischen Handelsvertrag sich abschwächen wird, möchten wir sehr stark bezweifeln. Gerade die Androhung mit dem obigen Maximaltarife dürfte den neuen Reichstag eher geneigter machen, es auf einen Zollkampf mit Rußland ankommen zu lassen, als ihm zu weit gehende Konzessionen zu bewilligen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni 1893.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich am Sonntag Vormittag 11 Uhr am Bord der Yacht „Hohenzollern" nach der Flensburger Föhrde und kehrte am Montag Vormittag gegen $10^1/_2$ Uhr wieder nach Kiel zurück. In Kiel empfing der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den Erbgroßherzog von Oldenburg.

— Wie aus Budapest gemeldet wird, treffen der deutsche Kaiser und der König von Sachsen in Jüns zu den österreichischen Manövern mit großem militärischen, aber ohne politisches Gefolge am 17. September ein. Der Kaiser Franz Josef kommt dort am 16. September an. Der ungarische Minister des Innern, Hieronymi, traf im Einvernehmen mit dem ersten Adjutanten des Kaisers, Grafen Paar, bereits die nöthigen Vorkehrungen zum Empfange der Herrschaften. Die Manöver werden volle fünf Tage in Anspruch nehmen.

— Prinz Albrecht ist am Montag früh von Schloß Kamenz in Berlin eingetroffen, um am Dienstag als Herrenmeister des Johanniter-Ritterordens ein Ordenskapitel der Johanniter abzuhalten.

— Die Einweihung der neuen Sebastiankirche auf dem Gartenplatze zu Berlin wurde heute durch Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp vollzogen. Der Kaiser war dabei durch den General-Adjutanten, General v. Versen, die Kaiserin durch den Oberhofmeister v. Mirbach vertreten.

— Der „Staatsanzeiger" publizirt die Abberufung des bisherigen preußischen Gesandten in Stuttgart, Frhrn. v. Saurma-Jeetsch von diesem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Der Wirkl. Geh. Rath Graf Wilhelm v. Perponcher-Sedlnitzky, Ober-Schloßhauptmann und ehemaliger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister ist am 24. d. M. im Alter von 74 Jahren gestorben.

— Nach einer Meldung aus Kopenhagen vom 25. d. M. ist der kommandirende General Graf von Waldersee mit Gemahlin dort angekommen.

— Das Staatsministerium trat am Montag Nachmittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen.

— Die Herbstmanöver der Marine erregen in den nächstbetheiligten Kreisen ein lebhaftes Interesse. Der Kaiser wird einem Theil dieser Manöver beiwohnen; sie sollen früher als sonst beendet werden und die Entlassung der Reserven demgemäß auch früher als sonst erfolgen. Auch bei diesen Uebungen sollen, wie bei jenen der Landarmeen, eine Reihe neuer Einrichtungen in Anwendung kommen, über deren endgiltige Einführung dann nach dem Ausfall der Berichte entschieden werden wird.

— Dem Bundesrathe werden in allernächster Zeit Mittheilungen über die für den Reichstag bestimmten Arbeiten zugehen. Eine Umarbeitung der Militärvorlage auf Grund des bekannten Antrages Huene ist bereits vor einiger Zeit erfolgt und es würde sich der Bundesrath damit einverstanden zu erklären haben. Weiterer Arbeitsstoff scheint, wie die „Voss. Ztg." schreibt, nicht vorbereitet zu werden.

— Die meiningische Regierung hat beschlossen, den Landtag zur Berathung einer Vorlage betreffend Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage einzuberufen.

— Nachdem der deutsch-serbische Handelsvertrag am Sonntag abgelaufen ist, ist, wie schon gemeldet, ein provisorisches Uebereinkommen auf der Grundlage der Meistbegünstigung vereinbart werden. Die serbische Regierung gewährte die Meistbegünstigung sofort, die deutsche Regierung bedarf noch der gesetzlichen Ermächtigung. Die letztere hat sich verpflichtet, darauf Bedacht zu nehmen, daß noch vor dem 31. Dezember 1893 entweder die Ratifikation des im August v. J. in Wien abgeschlossenen Handelsvertrags herbeigeführt oder aber dem Königreich Serbien die Meistbegünstigung gewährt werde.

— Der 5. Verbandstag des Bundes deutscher Schuhmacher-Innungen hat heute unter Vorsitz des Obermeisters Bentel-Berlin im kleinen Saale des Konzerthauses begonnen. Dem Verbandstag wohnen 130 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands bei. Der Bund umfaßt z. Z. ca. 300 Innungen mit 30 000 Meistern.

— Die deutscherseits bestimmten Juroren für die Weltausstellung in Chicago begeben sich Anfang Juli nach Chicago. Am 15. Juli beginnen dort die Sitzungen der Jury. Die Juroren erhalten eine Entschädigung von 750 Dollars, die seitens der amerikanischen Regierung garantirt ist.

— Von bekannten Persönlichkeiten werden nicht mehr im Reichstage erscheinen: v. Helldorff (kons.), Graf Udo Stollberg (kons.), Stöcker (kons.), v. Keudell (Reichsp.), Fürst Hatzfeld (Reichsp.), Oechelhäuser (natlib), Dr. Buhl (natlib.), Scipio (natlib.), Dr. Bamberger (freis.), von Stauffenberg (freis.), Haenel (freis.), Virchow (freis.), v. Huene (Ctr.), Graf Ballestrem (Ctr.), Dr. Porsch (Ctr.), v. Schalscha (Ctr.) u. a. — Freiherr von Hammerstein will zu Gunsten Stöckers auf seine Wahl in Herford-Halle verzichten.

— Die Giltigkeit der Wahlen in Barmen-Elberfeld und in Mettmam-Lennep wird angefochten. Der Ort Samborn wählte mit Elberfeld, weil er seit kurzem kommunal dazu gehört; es wurde nicht beachtet, daß Samborn trotzdem wie früher mit Lennep hätte wählen müssen, da eine Aenderung der Wahlbezirke nur durch Gesetz, nicht durch die Kommune bewirkt werden kann.

Ausland.

Turin, 26. Juni. Kossuth empfing hier eine Delegation der hervorragendsten Abgeordneten der äußersten Linken des ungarischen Parlaments. Kossuth bemerkte, daß er die Ansicht derjenigen Abgeordneten billige, welche die religiöse Politik der Regierung unterstützten, und sprach die Hoffnung aus, daß der im Lager der Unabhängigen ausgebrochene Zwiespalt baldigst beseitigt werden möge.

Paris, 26. Juni. Das gestern hier verbreitete Gerücht, Kornelius Herz sei gestorben, bestätigt sich nicht; doch wird aus London berichtet, daß Herz im Laufe des gestrigen Tages in einen längeren bewußtlosen Zustand verfallen sei.

Paris, 28. Juni. Wie verlautet, wird die Ernennung Decrais' zum Botschafter in London in einigen Tagen offiziell bekannt gemacht werden.

Sevilla, 26. Juni. Eine gestern hier geworfeneue Dynamitbombe richtete große Verheerungen an. Der Schaden ist ganz beträchtlich. Doch sind glücklicherweise keine Menschen beschädigt worden.

Brüssel, 26. Juni. Der belgische Justizminister begiebt sich demnächst nach Paris, um dem dort tagenden Justizkongresse beizuwohnen.

Konstantinopel, 26. Juni. Sicherem Vernehmen nach unternahmen die Vertreter einiger Mächte gesondert Schritte beim Sultan, um eine Abänderung der gegen die Armenier gefällten Urtheile, namentlich der Todesurtheile zu erlangen. Der Sultan empfing dieselben mit großem Wohlwollen, und man zweifelt nicht, daß er ihrer Bitte willfahren werde, um so mehr, als der Sultan schon zu Beginn des Prozesses dem zuständigen Gerichtshofe in Angora seinen Wunsch zu erkennen gegeben hatte, daß der Prozeß mit Milde durchgeführt werde. Wenn trotzdem das Urtheil ein so hartes gewesen, so ist dies nur ein Beweis dafür, welch schwerer Art die begangenen Verbrechen waren. Man sprach davon, daß der Sultan schon am ersten Tage des Kurban-Beiram einen Theil der Verurtheilten begnadigen werde. Es ist aber wahrscheinlicher, daß er vorher das Urtheil des Apellationshofes abwarten wird.

Ergebnisse der Stichwahlen

Königreich Preußen.

Ostpreußen. Allenstein: v. Wolszlegier Pole für die Militärvorlage mit 1000 St. Mehrheit gegen Narkowski Ctr. gewählt. (Berichtigung). — Tilsit: v. Reibnitz frs. Volksp. (Berichtigung).

Westpreußen. Marienwerder: v. Buddenbrock kons. mit 340 St. Mehrheit gewählt. — Rosenberg: Rzepnikowski Pole mit 750 St. Mehrheit gewählt. — Graudenz: v. Rozycki Pole mit 800 St. Mehrheit gewählt. — Deutsch Krone: Gamp Reichsp. mit 1000 St. Mehrheit gewählt.

Brandenburg. Zauch-Belzig: Dr. Kropatscheck kons.

Pommern. Ueckermünde: Gaulke frs. Vereinigung. — Stolp: Will kons. — Neustettin: Ahlwardt Antis. 7216, v. Hertzberg kons. 3022 Stimmen. Drei Bezirke stehen noch aus. Ersterer gewählt. — Stralsund: v. Langen kons.-antis.

Posen. Meseritz: v. Unruhe-Bomst freikons. — Czarnikau: v. Colmar kons. — Wirsitz: Ritter freikons.

Schlesien. Namslau: v. Saurma kons. (Berichtigung). — Striegau: E. Göllner frs. Volksp.

Sachsen. Salzwedel: Schulz-Lupitz freikons.

Hannover. Nienburg: Graf v. d. Decken Welfe. — Hameln: Hische natlib. — Hildesheim: v. Hodenberg Welfe. — Einbeck: Jorns natlib. — Göttingen: v. Olenhusen Welfe. — Gifhorn: Rothbart natlib. — Uelzen: Graf Bernstorf Welfe. — Lüneburg: v. Wangenheim Welfe. — Kehdingen: Hahn natlib.

Westfalen. Siegen: Dresler natlib.

Hessen-Nassau. Diez: Fink natlib. — Rothenburg: Werner Antisemit.

Rheinprovinz. Wetzlar: Krämer natlib. — Kreuznach: v. Cuny natlib.

Königreich Sachsen.

Tharandt: Hänichen Antisemit.

Baden.

Kehl: Reichert Ctr. — Bretten: Graf Bouglas kons.

Hessen.

Gießen: Köhler Antis. — Friedberg: Graf Oriola natlib. — Lauterbach: Zimmermann Antis. — Erbach: Hirschel Antis. — Bingen: Träger frs. Volksp.

Elsaß-Lothringen.

Kolmar: Preiß Elsässer, Protestler.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 27. Juni. (Sängerfest). Mehr als 200 Sänger waren am Sonntag aus den Nachbarstädten zusammengekommen, um mit unserer Liedertafel wieder einmal ein frohes Gesangsfest zu feiern. Beim Festmahle brachte Herr Stadtrath Polski den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus. Der Vorsitzende der Liedertafel, Herr Fritz Kyser, begrüßte die auswärtigen Sänger. Mit dem Dank für die herzliche Aufnahme verband Herr Hoppe-Thorn die Hoffnung, daß es es nicht das letzte Fest sein werde, das man gemeinsam mit der Graudenzer Liedertafel feiere, und brachte dieser im Namen der auswärtigen Sänger ein Hoch. Herr Dr. Jonas-Jablonowo feierte das deutsche Volkslied, das herrlichste von allen Nationen, Herr Oberlehrer Eggert-Graudenz die deutschen Frauen. Der Bürgerschaft und der Stadt Graudenz brachte ein Herr aus Thorn ein Hoch und Herr Redakteur Fischer-Graudenz ließ den Nestor der Graudenzer Liedertafel, Herrn Justizrath Mangelsdorff, leben. Am Festzug nahmen theil die Sänger der Vereine aus Thorn, Marienwerder, Culm, Schwetz, Neuenburg, Briesen, Lessen, Rehden, Garnsee und Jablonowo und auch die Graudenzer Liedertäfler. Im Saale des Schützenhauses fand das Hauptkonzert statt. Die Kapelle des Regiments Graf Schwerin spielte die Ouvertüre zu „Ruy Blas" von Mendelssohn. Dann erklang, von mehr als 200 Sängern mit Instrumentalbegleitung gesungen, die erhabene Beethoven'sche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Der Gesammtchor trug das Spontini'sche Chorwerk „Borussia" vor; die übrigen Gesammtchöre: „Vaterlandslied" von Marschner, „Das Herz am Rhein" von Ed. Schulz, „Morgengruß" von Kreutzer, „Wenn ich ein Waldvöglein wär'" von Otto Schmidt und „Drauß' ist alles so prächtig" von Jürgens wurden a capella gesungen. Culm sang „Sonntag ist's" von Simon Breu, „Zieh hinaus" von Dregert und „O daß es muß im Frühling sein" von Nalopp; Marienwerder „Brautfahrt in Hardanger" von Kjerulf und als willkommene Zugabe ein lustiges mittelalterliches Zechlied; Thorn den „Sonntagsmorgen" von Abt und „Waldabendschein" von Schmölzer, letzteres Lied so schön, daß die letzte Strophe auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte; Lessen „Sehnsucht nach der Heimat" von Kowal und „Hoho du stolzes Mädel" von Dregert; Graudenz „Das Röslein" von Storch, Schuberts „Im Gegenwärtigen Vergangenes" (Tenorsolo Herr Musiklehrer an der höheren Mädchenschule Hoppe), „Spinn, spinn" von Jüngst und „Ein frisches Lied im Walde" von Abt. Mit Issemanns „Heute scheid' ich", vom Gesammtchor gesungen, endete das Gesangskonzert.

(:) **Strasburg**, 26. Juni. (Jahrmarkt. Inspizirung). Der heutige Jahrmarkt war von Kaufleuten und Käufern schlecht besucht. Nur die Schuhmacher hatten einen guten Umsatz. Der vorher abgehaltene Viehmarkt war dagegen ein sehr lebhafter. Hauptsächlich wurde Rindvieh in großer Anzahl zu Markte gebracht, da hier schon lange Zeit wegen der Maul- und Klauenseuche kein Viehmarkt abgehalten wurde. — Morgen soll der kommandirende General Lentze, Exzellenz, aus Danzig zur Besichtigung des hier garnisonirenden Bataillons eintreffen.

):(**Krojanke**, 26. Juni. (Besitzwechsel). Das dem Konkurs verfallene Besitzthum des Gutsbesitzers Dobberstein zu Heidenfelde ist auf dem heutigen Subhastationstermin gegen den Kaufpreis von 55 100 Mark in den Besitz des Kaufmanns J. Meyerhardt hierselbst übergegangen.

§§ **Schloppe**, 26. Juni. (Heuernte. Hochzeit. Schützenfest). Die Heuernte ist in vollem Gange und liefert Heu von bester Beschaffenheit, aber — in geringer Menge. Wer $^3/_4$ der sonstigen Fuhren einheimst, muß denjenigen gegenüber, die nur die Hälfte einfahren, schon zufrieden sein. Auch die Weiden sehen zum großen Theile traurig aus, wollen nicht nachwachsen und lassen das Vieh hungern. Den Kartoffeln, welche die Blätter bereits welk hängen ließen, hat der Regen der letzten Tage wieder aufgeholfen; auch die Gemüsegärten, welche, soweit die Gießkannen nicht reichten, einen kläglichen Anblick boten, haben ein freundlicheres Aussehen erhalten. — Eine Hochzeit, die an die gute alte Zeit erinnert, richtete dieser Tage der Besitzer Samuel S. in H. seiner Tochter aus. Wie groß die Zahl der geladenen Gäste gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß nicht weniger denn $4^1/_2$ Ctr. Mehl zu Kuchen verbacken wurden; geschlachtet waren zwei fette Schweine, ein Rind und zwei große Kälber, das Geflügel gar nicht zu erwähnen; außerdem wurden 3 Ctr. Fische verzehrt. Dazu sind fünf Tonnen Bier, ein Oxhoft Wein und eine Unmasse Spirituosen getrunken worden. Die offizielle Feier dauerte zwei Tage. — Die hiesige Schützengilde feierte gestern ihr Johannischützenfest verbunden mit Prämienschießen. Dasselbe gestaltete sich zu einem rechten Volksfeste und dehnte sich bis zum späten Abend aus.

Marienburg, 25. Juni. (Ertrunken. Selbstmord). Beim Baden in der Nogat hierselbst ertrank gestern Abend ein beim Schneidermeister Straszinski beschäftigter junger Geselle. Derselbe gerieth bei der starken Strömung in eine tiefe Stelle und ging unter, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. — In vergangener Nacht erhängte sich ein alter ehrbarer Bürger unserer Stadt, der Schuhmachermeister K. Es ist anzunehmen, daß er die That in einem Anfall von Schwermuth ausführte.

Königsberg, 24. Juni. (In dem Privat-Beleidigungs-Prozesse von Reibnitz-Heinrichau) gegen den Redakteur der „Pr. Litt. Ztg.", Küster, wegen der Behauptung, daß bei der Reichstagswahl im Jahre 1890 an die Wähler des Herrn von Reibnitz Schnaps vertheilt worden sei, hat das hiesige Oberlandesgericht die Revision des Privatklägers gegen das von der Strafkammer zu Insterburg bestätigte Urtheil des Gumbinner Schöffengerichts, welches den betreffenden Redakteur zwar zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilte, von Reibnitz aber die Erstattung des Restes der Kosten und der sehr bedeutenden Auslagen der Gerichtskasse für Zeugenvernehmungen rc. auferlegte, verworfen. Der Instanzenzug ist damit erschöpft.

Tilsit, 25. Juni. (Ueberfall). Gestern Mittag wurde der Redakteur Herr Petzold im Garten der Bürgerhalle von vier Demokraten, dem Versicherungsagenten des „Nordstern" Georg Bendig, Buchhändler Otto Kroll, Kaufmann Georg Brinkmann und Kaufmann Albert Werthmann, ohne irgend welche Veranlassung zum Streit gegeben zu haben, überfallen und am Arm, Kopf und an den Händen blutig verwundet. Alle vier überfielen P., hieben mit Stöcken, Schirmen und Fäusten auf P. ein, und warfen ihn dann nach minutenlangem Kampf zwischen die Gartenstühle. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben. (Elb. Ztg.)

Inowrazlaw, 25. Juni. (Der Erzbischof von Posen-Gnesen) hielt unter gewaltigem Andrang des Volkes seinen Einzug. Häuser und Fenster der katholischen Bürger waren mit Teppichen und Blumengewinden festlich geschmückt, in den Straßen Ehrenpforten errichtet. — Der Andrang zum Missionsfest war ebenfalls ungeheuer. Mit der Nachmittagsprozession, die sich durch die an der Kirche liegenden Straßen bewegte, erreichte das Missionsfest sein Ende. Der Nikolausplatz war festlich geschmückt. Am Pfarrhause erhob sich ein Altar. Während der Prozession waren mehrere Häuser auf dem Nikolausplatz festlich erleuchtet.

Posen, 26. Juni. (Die königliche Ansiedelungskommission) hat folgende vier in der Provinz gelegene Güter angekauft: 1) von Herrn Amtsrath Seer-Nischwitz (im Kreise Inowrazlaw) das Rittergut Latalice (Kreis Schroda) 332 Hektar für 216 000 Mk., 2) von Herrn Leo von Chrzanowski das freie adlige Gut Stanislawowo II (im Kreise Wreschen) 250 Hektar für 217 000 Mk., 3) von Herrn Mosebach das Rittergut Siedleczko (im Kreise Wongrowitz) 503 Hektar für 356 000 Mk. und 4) von Herrn Josef von Moszczenski das Rittergut Arkuszewo, welches unmittelbar an die Stadt Gnesen grenzt, 463 Hektar für 391 100 Mk. Im ganzen sind 1458 Hektar für 1 180 100 Mk. gekauft, für den Hektar also durchschnittlich 762 Mk. bezahlt worden.

Schneidemühl, 24. Juni. (Die Sprengungen) sind trotz der Heftigkeit der Detonationen nicht von dem gewünschten Erfolge begleitet. Heute Mittag war erst ein Theil des Straubel'schen Hauses niedergelegt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Juni 1893.

— (Militärisches). Se. Excellenz, der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze besichtigte am gestrigen Vormittage auf dem Lissomitzer Exerzierplatze das 1. und 2. Bataillon des Infanterieregiments von der Marwitz. Abends $8^3/_4$ Uhr fand zu Ehren des kommandirenden Generals ein großer Zapfenstreich statt, welcher von sämmtlichen Musikkorps und Spielleuten der Garnison ausgeführt wurde. Derselbe bewegte sich von der Esplanade aus durch die Gerechtestraße über den neustädt. Markt vor die Kommandantur, woselbst sich der kommandirende General befand, welcher mit mehreren anderen Herren aus dem Offizier- und Civilstande einer Einladung des Kommandanten, Generallieutenant von Hagen, Excellenz, zum Diner gefolgt war. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich dem Zuge angeschlossen und auf dem Marktplatze aufgestellt. Unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn Friedemann wurden folgende Musikstücke vorgetragen: 1. Ouverture zu „Rienzi", Wagner, 2. Lied „Am Meer", Schubert, 3. Feuerzauber aus der „Walküre", Wagner, 4. Altpreußischer Armeemarsch Nr. 7. Hierauf folgte die vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt ausgeführte Kavallerie-Retraite, woran sich das Abendgebet schloß. Nachdem der Zapfenstreich abgeschlagen, bewegte sich derselbe ohne Spiel nach der Friedrichstraße, wo er sich auflöste. — Am heutigen Vormittage besichtigte der kommandirende General auf dem Lissomitzer Exerzierplatze die dritten Bataillone der Infanterieregimenter von Borcke und von der Marwitz und unterzog das 1. Bataillon des Infanterieregiments von Borcke einer nochmaligen Besichtigung. Als die Truppenbesichtigung begann, stellte sich strömender Regen von

$^3/_4$stündiger Dauer ein. Heute Nachmittag verließ der kommandirende General wieder unsere Stadt und begab sich nach Strasburg.

— (In einem Extrablatt), das der heutigen Nummer beiliegt, veröffentlichen wir das Resultat der Stichwahl in den einzelnen Wahlbezirken des Wahlkreises Thorn-(Briesen)-Culm bis auf 3 Bezirke, welche hier bis jetzt nicht eingegangen sind. Wie schon gestern gemeldet, ist die Wahl des Herrn von Slaski mit über 2000 Stimmen Mehrheit erfolgt.

— (Herbstmanöver beim 17. Armeekorps). An dem diesjährigen Herbstmanöver der 35. Division wird, wie die „Danz. Ztg." hört, eine Reserve-Brigade, welche aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes gebildet werden soll, vom 7. bis 12. September theilnehmen. Diese Reserve-Brigade, aus Brigadestab, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21 bestehend, wird in den Garnisonen Danzig, Dt. Eylau, Graudenz, Osterode und Thorn formirt werden, und zwar: Brigadestab Garnison Danzig, Reserve-Inf.-Regt. Nr. 18: Stab und 1. Bataillon in Danzig, 2. Bataillon in Dt. Eylau, 3. Bataillon in Osterode, Reserve-Inf.-Regt. Nr. 21: Stab, 1. und 2. Bataillon in Graudenz, 3. Bataillon in Thorn. Die diesjährigen Herbstmanöver der 69. Brigade finden zwischen Graudenz-Culmsee-Schönsee, der 70. Brigade in der Gegend Strasburg-Briesen-Jablonowo statt.

— (Liedertafel). Auf das morgen Abend in Tivoli stattfindende Sommerkonzert weisen wir nochmals mit dem Bemerken hin, daß zu demselben, abweichend von der früheren Gepflogenheit, auch Nichtmitglieder gegen Entrichtung eines Entrees Zutritt haben.

— (Sommertheater). Einen bedeutenden Lacherfolg erzielte gestern Abend Gustav von Mosers Lustspiel „Der Hypochonder". Seit der „Hypochonder" zum ersten Male die weltbedeutenden Bretter der Moser'schen Versuchsbühne in Lauban betrat — das war vor 7 Jahren — hat die Lehre von den Temperamenten keinen Umschwung erfahren, und so ist denn auch aus dem Choleriker, dem jäh aufbrausenden, über alles sich giftenden Haustyrannen Birkenstock, den Moser vorführt, noch immer kein eigentlicher Hypochonder geworden. Herr Kirchhoff hatte vollkommen Recht, sich gar nicht an die falsche Etiquette des Autors zu kehren, sondern das Gewächs so vorzusetzen, wie es auf dem Weinberge des Lausitzer Schwankdichters gewachsen ist. Freilich spielte er den Alten etwas zu zahm; es ist kaum denkbar, daß vor diesem Birkenstock ein ganzes Haus zittert. Mit Moser kann der Schauspieler durch Dick und Dünn gehen. Das Publikum thut es mit ihm ja auch. Eisgraue Kalauer wie: „man nennt mich nur den Bummelzug, weil ich so oft anhalte" und dergleichen läßt die Zuschauerschaft nur bei Moser unausgezischt passiren. Von echter Komik in der ganzen Anlage, wie in jeder Einzelheit der Ausführung, war Herr Direktor Hansing als großartigster Pantoffelheld und aufgeblasener Stadtverordneter, der mit seiner spießbürgerlichen Beschränktheit „alle Köpfe verdreht macht" und über den man sich wundert, wie er zu einer solchen allerliebsten Tochter kommt. Fräulein Weinholz als Klara war sozusagen eine reizende Puppenfee, die nur „Ja, ja" — „Nein, nein" sagen konnte. Ihre Ausfrageszene mit dem schüchternen Baumeister Reimann, der von Herrn Banse vortrefflich interpretirt wurde, war eine Kabinetsleistung, in der sich schalkhafte Anmuth, Naivität und mädchenhafter Unternehmungsmuth mischten. Herr Henske als Agent Berger war wie immer ein flotter Bonvivant, dessen Spiel ergötzte. Die Damen Köhler, Proska, von Glotz und Olbrich bemühten sich, wie die Herren Stange und Kummer, so charakteristisch und so drollig, als dies Marionetten, die der Verfasser auf Drähte gezogen hat, möglich ist, zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Die urkomische Stadtverordnetensitzung und die Inszene machen der Regie des Herrn Stange alle Ehre. — Heute Abend geht die Suppé'sche Operette „Dichter und Bauer" in Szene. Die ausgezeichnete Primadonna Frl. Paula Theves wird im zweiten Akt ein Walzerlied „Vom Rhein bis zur Donau" als Einlage singen und Herr Direktor Hansing das „Uhrenlied". Die Direktion der Operette liegt in der bewährten Hand Meisters Friedemann, die Besetzung ist die denkbar beste. Wir dürfen also wiederum einen genußreichen Abend erwarten.

— (Zwangsversteigerung). Das dem Bauunternehmer Müller in Podgorz gehörige Grundstück gelangte gestern an Gerichtsstelle zur zwangsweisen Versteigerung. Das Meistgebot mit 3305 Mk. gab der frühere Briefträger Falkiewicz ab.

— (Traften). Infolge des Hochwassers wurden eine Anzahl Traften Rundhölzer zur Sicherung an dem Ufer der Bazarkämpe befestigt. Als das Wasser dann wieder rasch fiel, sind infolge mangelnder Aufsicht die Traften auf dem Ufer liegen geblieben und können nur mit großen Kosten wieder in das Wasser gebracht werden. Es müssen die einzelnen Stämme gelöst und dann wieder im Wasser verbunden werden. Außerdem dürfte die königl. Wasserbauverwaltung oder die Fortifikation Schadenersatzansprüche geltend machen, da an den dortigen Buhnen und den Uferböschungen die Weidenpflanzungen stark beschädigt sind.

— (Die Entenjagd), die mit dem kommenden Monat beginnt, verspricht dem Jäger reiche Beute. Das Wetter war der Entwicklung der Bruten besonders günstig.

— (Schwurgericht). In der gestrigen Sitzung kam die Strafsache gegen den Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastawien, den Käthner Jacob Malinowski ebendaher und den Käthner Franz Kopistecki aus Tereschewo sämmtlich z. Z. in Haft wegen Doppelmordes, bezw. Begünstigung desselben zu Verhandlung. Den Vorsitz in derselben führte Herr Landgerichtsdirektor Wünsche. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Schultz I und Moser. Die Staatsanwalt vertraten die Herren Erster Staatsanwalt Nischelsky und Staatsanwalt Raschke aus Strasburg. Als Vertheidiger stehen dem Angeklagten Anton Kopistecki Herr Rechtsanwalt von Palędzki, dem Jacob Malinowski Herr Rechtsanwalt Radt und dem Franz Kopistecki Herr Rechtsanwalt Beilchenfeld zur Seite. Als Geschworene bezw. Ergänzungsgeschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Major Hertell-Zajonskowo, Gutsbesitzer Probst-Strasburg, Maurer- und Zimmermeister Frucht-Culm, Gutsbesitzer Prager-Fritzowisna, Rentier Tiedemann-Schönsee, Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenhof, Oberlehrer Langenickel-Löbau, Besitzer Fehlauer-Gurske, Gutsbesitzer Schwanke-Swyrczyn, Kaufmann von Pawlowski-Strasburg, Rittergutsbesitzer Schmelzer-Bergheim, Rittergutsbesitzer Doehlert-Kellerode, Gutsbesitzer Mathoes-Guttowo, Rentier Eitner-Culm. — Ueber den der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt wurde schon in der Sonntagsnummer eingehend berichtet. Die gestrige Verhandlung, die um 4 Uhr nachmittags nach Vernehmung eines Theiles der Zeugen abgebrochen wurde, förderte keine wesentlich gravirende Momente zu Tage. Heute Fortsetzung der Verhandlung.

Heute wurde mit der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Die Beweisaufnahme erstreckte sich bisher auf Feststellung der Wege und Standorte, die die Angeklagten bei Verübung der Strafthat eingeschlagen bezw. innegehabt haben, auf die von der Anklage aufgestellte Behauptung, daß die Angeklagten als Wilddiebe bekannt und häufig bei der Wilddieberei betroffen worden sind und auf verdächtige Redensarten, die die Angeklagten untereinander gemacht haben sollen, als sie im Strasburger Gerichtsgefängniß internirt waren. Die Beweisaufnahme ist heute zu Ende geführt worden. Morgen früh beginnen die Plaidoyers und demnächst findet der Urtheilsspruch statt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) wurden eine Holzkette am Culmer Thor, ein Schlüssel auf dem altstädt. Markt. — Zugelaufen ist ein bunter Hahn. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,72 Meter über Null. Das Wasser steigt etwas. Die Wassertemperatur beträgt heute 16 Grad R. — Abgefahren ist der Dampfer „Weichsel" mit einer Ladung Melasse nach Danzig und der Dampfer „Alice" mit einer Ladung Farbehölzer, Mahagoni, Ebenholz und diversen Stückgütern und fünf beladenen Kähnen im Schlepptau nach Warschau.

— (Schweinetransport). Gestern traf über Ottlotschin ein Transport von 37 russischen Schweinen hier ein.

Podgorz, 27. Juni. (Ueberfahren. Diebstahl). In der Nähe des Streifling'schen Hauses wurde am Sonntag Abend durch das Fuhrwerk des Besitzers Buchholz aus Rohrmühle ein dreijähriges Kind überfahren; die Verletzungen sind derartig, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Auf dem Thorner Hauptbahnhof wurden in der vorletzten Nacht aus einem Keller verschiedene Lebensmittel gestohlen.

Holzverkehr auf der Weichsel.
Thorn den 24. Juni.

Eingegangen für L. Reich durch Kalita 1 Traft, 493 Kiefern-Rundholz, 126 kieferne Mauerlatten, 108 Tannen-Rundholz; für J. Karpf und Niehl durch Spira 3 Traften, 1784 Kiefern-Rundholz; für Jos. Karpf durch Lorberbaum 4 Traften, 2299 Kiefern-Rundholz, 110 kieferne Mauerlatten, 81 eichene Plançons; für D. Rappaport durch Wiluker 2 Traften, 1054 kieferne Mauerlatten, 182 kieferne Sleeper, 98 kieferne einfache Schwellen, 127 eichene Plançons, 670 eichene Rundschwellen, 1037 eichene einfache und doppelte Schwellen, 14 800 Stäbe; für J. Rosenzweig u. Co., Pohl und Friedmann, Grüner und Chajes durch Knopf 4 Traften, für ersten 16 kieferne Mauerlatten, 422 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 817 eichene einfache und doppelte Schwellen, 970 Stäbe, für zweiten 1617 kieferne Balken und Bauerlatten, 872 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 123 eichene einfache Schwellen, 42 eichene doppelte Schwellen, 2766 eichene Weichen, für dritten 40 kieferne Mauerlatten, 334 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 2 eichene Plançons, 310 eichene einfache und doppelte Schwellen, 2312 Stäbe; für E. Don durch Witzorski 4 Traften, 740 Kiefern-Rundholz, 1666 kieferne Balken und Mauerlatten, 1851 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 596 eichene Plançons, 781 eichene einfache und doppelte Schwellen, 1958 Stäbe; für Wodewelski, Chwatt und Bacheracht durch Rubinroth 6 Traften, 773 Kiefern-Rundholz, 2149 kieferne Balken und Mauerlatten, 2127 kieferne Sleeper, 10 308 kieferne einfache Schwellen, 708 eichene Plançons, 4566 eichene einfache und doppelte Schwellen, 1600 Stäbe; für J. Karpf und Birnbaum durch Strom 4 Traften, 2113 Kiefern-Rundholz, 789 kieferne Mauerlatten, 13 Rundelsen; für A. Osmann durch Netkiewicz 2 Traften, 1510 Kiefern-Rundholz.

Mannigfaltiges.

(Wahlausschreitungen) sind an mehreren Orten vorgekommen. So wird aus Neustettin gemeldet: In den letzten Tagen haben hier wiederholt Ausschreitungen stattgefunden, die ein Einschreiten der Gendarmerie nothwendig machten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Mannheim fanden in der Schwetzinger Vorstadt in der Sonnabend-Nacht Arbeiter-Unruhen statt, wobei die Schutzmannschaft mit Steinen, Flaschen und Gläsern beworfen und von der aufrührerischen Menge sogar beschossen wurde. Ebenso kam es infolge des für die Sozialdemokraten ungünstigen Wahlausfalls auch in mehreren Landorten des dortigen Wahlkreises, namentlich in Weinheim, Altersheim und Sandhofen zwischen den Sozialdemokraten und ihren Gegnern zu großen Schlägereien, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Strenge Untersuchung ist eingeleitet.

(Für den geplatzten Ballon „Humboldt") der Berliner Luftschiffer-Gesellschaft, für deren Unternehmungen der Kaiser bekanntlich 50 000 Mark bewilligte, wird bekanntlich ein neuer gebaut. Man will versuchen, mit diesem bis zu der Höhe von 10 000 Meter emporzusteigen.

(Hochverrathsprozeß.) Im großen Schwurgerichtssaale des Landgerichts zu Leipzig begann am Montag Vormittag 9 Uhr vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts ein neuer Hoch- und Landesverrathsprozeß. Angeklagt des Landesverraths ist der Gastwirth Emil Fohrer aus Biesheim (Elsaß.) Die Verhandlung leitet der Senatspräsident Doktor v. Wolff, die Vertheidigung führt Justizrath Lewald-Leipzig. Die Anklage vertritt der Reichsanwalt Galli. Auf Antrag des Reichsanwalts wurde bereits vor dem Zeugenaufruf für die ganze Dauer des Prozesses die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, so daß man nicht einmal die Zahl der geladenen Zeugen erfahren konnte. Es sind drei militärische Sachverständige geladen. Die Verhandlung wird zwei Tage währen.

(Verurtheilung). Das am Sonnabend 24. Juni publizirte Urtheil des Hamburger Landgerichts im Prozeß gegen den Redakteur des „Hamburger Echo" Fischer und den Rechtsanwalt Stadthagen in Berlin wegen Beleidigung des Hamburger Staatsanwaltes Romen lautet für beide Angeklagte auf fünf Monate Gefängniß. Außerdem ist Fischer zur Tragung von fünf Sechstel und Stadthagen zu einem Sechstel der Kosten verurtheilt.

(Der Prozeß gegen Ahlwardt) anläßlich seiner am 29. Oktober 1891 in Essen gehaltenen Rede, in welcher Beleidigungen des preußischen Beamtenstandes und speziell der Beamten des Justizressort erblickt werden, kommt nach zweimaliger Vertagung am Dienstag zur Verhandlung. Die in Essen kommissarisch vernommenen Zeugen sind sämmtlich geladen.

(Ein Brief des Kronprinzen Rudolf.) Die kürzlich ausgegebene Nummer 17, Band 3 der „österreichisch-ungarischen Monarchie in Wort und Bild" enthält eine Schilderung Gödöllös. Unter anderem enthält sie einen Brief des Kronprinzen Rudolf vom 26. Januar 1889, der an den Hofrath Weilen gerichtet ist. Dieser Brief lautet: „Lieber Weilen! Es war mir unmöglich, eine Skizze über Gödöllö niederzuschreiben. Wie Sie wissen, war ich während der ganzen Zeit mit verschiedenen, namentlich militärischen Dingen überhäuft und auch jetzt muß ich die Qualifikationstabelle durchprüfen, was sehr sorgfältig geschehen muß. Wenn ich Montag in Mayerling sein werde, wird mir einige freie Zeit zur Verfügug stehen, den Artikel zu beendigen. Ich hoffe, daß ich noch Mittwoch oder Donnerstag mit Ihnen werde zusammentreffen können, damit ich Ihnen dann das Manuskript übergeben werden könne. Rudolf." Der Brief ist also vier Tage vor dem Tode des Kronprinzen geschrieben.

(Beendeter Streik). Der Streik in den Duxer Braunkohlenwerken ist gänzlich erloschen.

(Verhafteter Spion.) Aus Lemberg wird gemeldet: Ein als Eisenbahnbeamter verkleideter Spion, welcher Zeichnungen der Bahnbrücken zwischen Skryj und Szczerzec aufnahm, wurde verhaftet und nach dem hiesigen Gefängniß gebracht. Derselbe spricht die deutsche, polnische und russische Sprache, giebt aber über seine Person keine Auskunft.

(Blitzschlag). In Köpcseny (Ungarn) wurden sieben bei einem Bau beschäftigte Arbeiter vom Blitzstrahl getroffen, von denen einer sofort todt blieb, während zwei andere gelähmt wurden; auch die übrigen erlitten schwere Verwundungen.

(Cholera). Aus Mekka lauten die Nachrichten über die Cholera sehr besorgnißerregend; am gestrigen Tage sollen dort 455 Personen an der Seuche gestorben sein. — Aus Montpellier (Südfrankreich) werden vom gestrigen Tage 3 Todesfälle durch Cholera gemeldet. — Italien behauptet sich noch seuchenfrei.

(Zu dem Untergang des Panzerschiffes „Viktoria") wird der „Times" aus Tripolis gemeldet: Das Meer war vollkommen ruhig, als die Flotte beim Manöveriren das Kommando Linienänderung „changing line" ausführte, wobei die Katastrophe sich ereignete.

(Der Streit um die Preisrichterfrage) auf der Chicagoer Weltausstellung ist jetzt als beendigt erklärt worden. Der deutsche Kommissar Geheimrath Wermuth hat in einem an Mr. Thacher, den Vorsitzenden des amerikanischen Komitees für Auszeichnungen, gerichteten Schreiben diesem mitgetheilt, daß die auswärtigen Staaten, die ihren Rücktritt von dem Wettbewerb erklärt hatten, an diesem theilnehmen werden. Nur Frankreich und Dänemark halten sich noch zurück.

(Entdecktes Komplot). Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß in St. Anna ein Komplot entdeckt worden ist, welches dahin abzielte, das Arsenal in die Luft zu sprengen. Das Komplot wurde rechtzeitig entdeckt und der Lieutenant Oliveira und zwei Sergeanten verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Rom, 26. Juni. Gegenüber einer Meldung der Blätter erklärt der Direktor des Gesundheitsamtes, ein einziger Cholerafall sei am 11. Juni in Piezzo vorgekommen. Er betraf eine an demselben Tage aus Südfrankreich zugereiste Person.

Telegramme.

Berlin, 26. Juni. Bis heute früh waren 166 Stichwahlen bekannt: Davon: 24 Konservative, 11 Reichspartei, 35 Nationalliberale, 10 Freisinnige Vereinigung, 21 Freisinnige Volkspartei, 7 Süddeutsche Volkspartei, 9 Centrum, 7 Polen, 14 Antisemiten, 20 Sozialdemokraten, 7 Welfen und 1 Elsässer Protestler.

Berlin, 27. Juni. München I. Bisheriger Vertreter Birk soz. gegen Burkhart freis. Ver. gewählt. (Im ersten Wahlgange hatte Burkhart freis. Ver. 5270, Birk soz. 8069, Leib kath. Antis. 3966 Stimmen erhalten. Im Jahre 1890 siegte in der Stichwahl der Sozialdemokrat Birk mit 10 430 gegen 9205 nationalliberale Stimmen.) Erlangen Fürth: Weiß freis. Volksp. gewählt. Weimar: Kalmring Reichsp. gewählt. Jena: Walters natl. Wahl gilt als sicher. Forchheim: Barbeck freis. Volksp. gewählt. Hoya: v. Arnswaldt Welfe gewählt. Hof: Münch-Ferber natl., Dessau: Röficke freis. Vereinig. gewählt, Osnabrück: Scheles Welfe Wahl zweifellos, Germersheim Brünings natl. wiedergewählt. Oldenburg 1 Enneccerus' natl. Wahl gesichert, Würzburg Neckermann Centr. Wahl gesichert. Kaiserslautern Brunck natl., Zweibrücken Abdt natl. wiedergewählt. Die Pfalz hat also wieder 6 Nationalliberale gewählt. In Schaumburg-Lippe ist Langerfeldt freis. Vereinig. gewählt worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Juni	26. Juni
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	213—85	214—20
Wechsel auf Warschau kurz	213—75	213—80
Preußische 3 % Konsols	86—70	86—70
Preußische 3½ % Konsols	100—50	100—80
Preußische 4 % Konsols	107—10	107—30
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—30	66—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—60	65—10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	97—10	97—
Diskonto Kommandit Antheile	184—50	183—90
Oesterreichische Banknoten	165—80	165—65
Weizen gelber: Juni-Juli	159—50	160—75
Septb.-Oktober	164—50	165—75
loko in Newyork	72—⅞	71—¾
Roggen: loko	147—	147—
Juni-Juli	148—50	149—70
Juli-August	148—70	150—50
Sept.-Oktbr.	153—	155—
Rüböl: Juni-Juli	49—70	49—80
Sept.-Oktbr.	49—90	50—
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	37—90	37—80
70er Juni-Juli	36—40	36—30
70er August-Septb.	36—90	36—90

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 26. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 5000 Liter. Loko kontingentirt 57,00 Mk. Gd., nicht kontingentirt 36,50 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 27. Juni 1893.

Wetter: regnerisch, kühl.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen matt, 129/130 Pfd. bunt 144 M., 131/133 Pfd. hell 147 bis 148 M., 134/135 Pfd. hell 150 M.
Roggen matt, 121/122 Pfd. 125/126 M., 124/126 Pfd. 128 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen gefragt, aber ohne Angebot, Futterwaare 125/128 M.
Hafer ohne Angebot, 154/160 M. nominell.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 27. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	00	15	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	„	13	00	13	50	Eßbutter	„	1	60	1	70
Gerste	„	14	00	14	50	Eier	Schock	2	20	—	—
Hafer	„	16	00	16	50	Krebse	„	4	00	—	—
Stroh(Richt-)	„	3	80	—	—	Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Heu	„	6	00	—	—	Bressen	„	—	70	—	—
Erbsen	„	13	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	25	2	30	Hechte	„	—	80	—	—
Weizenmehl	„	7	00	15	00	Karauschen	„	—	80	—	—
Roggenmehl	„	6	10	11	20	Barsche	„	—	80	—	—
Brot	2⅔ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	—	—	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen	„	—	70	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—	Weißfische	„	—	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	—	90	1	00	Petroleum	„	—	20	—	22
Geräuch. Speck	„	1	70	—	—	Spiritus	„	—	—	1	20
Schmalz	„	1	70	—	—	„ (denat.)	„	—	—	—	40

Der Wochenmarkt hatte geringe Zufuhren; Fleischwaaren, Geflügel, Fische und alle Landprodukte waren nur mittelmäßig vertreten. Der Verkehr war rege.

Die Preise stellten sich für Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht wie folgt: Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10 bis 30 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 7 Köpfchen, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro 2 Bundchen, Zwiebeln 13 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro Bnd., Sellerie 50 bis 60 Pf. pro Knolle, Porrey 1,20 Mk. pro Mandel, Spargel 50—60 Pf. pro Pfd., Rettig 5 Pf. pro 5 Stück, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bundchen, Gurken 40—50 Pf. pro Stück, Schooten 10 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren grüne 10 Pfd. pro Pfd., Walderdbeeren 30—35 Pf. pro ½ Liter, Gartenerdbeeren 60—80 Pf. pro Pfd., Hühner alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,00 Mk. pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar, Gänse 3,00 bis 3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,00—2,40 Mk. pro Paar.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Diejenigen Militär-Invaliden in den Chargen vom Feldwebel abwärts, welche

1. die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen oder
2. die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines gemäß § 76 desselben Gesetzes bezw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 theilgenommen haben oder seit diesem Kriege durch eine militärische Aktion oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genuß einer Verstümmelungszulage gemäß § 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden oder
3. auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klasseneinschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen,

werden auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai d. Js. hierdurch aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer sämmtlichen Militärpapiere entweder mündlich oder schriftlich beim Bezirks-Kommando Thorn zu melden.

Zum besseren Verständniß des Satzes zu 3 bemerkt das Bezirks-Kommando, daß eine Klasseneinschränkung vorliegt, wenn:

1. ein theilweise erwerbsunfähiger Ganzinvalide die Pension V. Klasse,
2. ein größtentheils erwerbsunfähiger Ganzinvalide die Pension IV. Klasse,
3. ein gänzlich erwerbsunfähiger Ganzinvalide die Pension III. Klasse und
4. ein, der Wartung und Pflege bedürftiger, Invalide die Pension II. Klasse

bezieht.

Die Betheiligten, welche auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1893 Ansprüche auf höhere Invaliden-Gebührnisse zu haben glauben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Anträge allein bei dem **unterzeichneten Bezirks-Kommando** und **nicht** bei dem Kriegsministerium rc. zu stellen sind.

Thorn den 8. Juni 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 10. Juni 1893.

Der Magistrat.

Der zu rd. 8000 Mark veranschlagte Neubau eines Exerziergeschützschuppens beim Buchtafort zu Thorn in ausgemauertem Holzfachwerk soll in einem untheilbaren Lose öffentlich verdungen werden, wozu Termin in meinem Geschäftszimmer auf Sonnabend den 1. Juli lfd. J. vormittags 11½ Uhr anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, können die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Zahlung von 1,20 Mark Vervielfältigungsgebühren entnommen werden und sind Angebote mit entsprechender Aufschrift rechtzeitig und wohlverschlossen einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Garnisonbauinspektor **K. Heckhoff.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 28. Juni cr. nachmittags 5 Uhr

werde ich bei dem Bauunternehmer **Müller in Podgorz**

ein Nußbaum-Wäschespind und einen Regulator

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Der zu Mittwoch den 28. Juni cr. bei dem Fleischermeister Anton Wisniewski in Leibitsch anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben.

Thorn den 27. Juni 1893.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Atelier

für **Zimmer-Dekorationen** von

A. Burczykowski,

Thorn, Gerberstr. 18,

empfiehlt sich zur prakt. Ausführung von Festsälen, Speisezimmern, Wohn- und Kneipzimmern, Treppenhäusern und Fluren, sowie zur Anfertigung

moderner und stilvoller

Firmen-Schilder

und **wetterfester Facadenanstriche.**

Spezialität:

Malereien im Geschmack des jetzt so beliebt gewordenen

Roccocostils

unter Zusicherung streng reeller Bedienung und mäßiger Preise.

Meine Tischlerei

in **Nußbaum-** und **Mahagoni-Möbeln** befindet sich jetzt **Strobandstraße 16.**

Aufpoliren alter Möbel, sowie **Verpackungen** zu Transporten werden **unter Garantie** übernommen und zu soliden Preisen ausgeführt.

F. Heinrich, Tischlermeister.



Sämmtliche

Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister

im **Museum (Keller).**

Kloakeimer stets vorräthig.

1/10- und 1/4-Lose

für die I. Klasse der 189. Kgl. Preuß. Klassenlotterie,

Ziehung am 9. Juli, sind noch zu haben in der neu errichteten **Lotterie-Einnahme** von **Chr. Bischoff, Briesen Westpr.**

Photographisches Atelier

L. Basilius,

Mauerstraße 22 (nicht Schloßstraße).

6 Visit-Bilder, 3 Mk.
6 Kabinet-Bilder 6 Mk.

Garantire feine Ausführung. Proben, die nicht gefallen, werden ohne Preiserhöhung noch einmal angefertigt.

Für Zahnleidende.

Mein Atelier befindet sich

Breitestraße 21.

Alex Loewenson.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer

mit elegantem **Kasten** und allem **Zubehör**

für 60 Mark,

frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.

Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln,

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,

Coppernikusstr. 22.

Theilzahlungen monatlich von **6 Mk.** an. **Reparaturen** schnell, sauber und billig.

Hilferuf aus Schneidemühl.

Kaum sind die Wunden der folgenschweren Ueberschwemmung vom Frühjahr 1888 vernarbt und schon wieder hat ein elementares Ereigniß unsere im Aufblühen begriffene Stadt von ca. 16 000 Einwohner heimgesucht.

Bei Bohrung eines artesischen Brunnens brach aus einer Tiefe von 75 Metern ein mächtiger erdhaltiger Wasserstrahl hervor, der aller Maßregeln ungeachtet in einem Zeitraum von 5 Wochen rund 8400 Kubikmeter ausgeschwemmter Erde dem Erdkörper entzog und an den bedrohten Stellen allmählig Bodensenkungen bis zu 1 Meter verursachte. Die dadurch entstandenen Verwüstungen spotten jeder Beschreibung.

Der Erdboden klaffte auseinander, das Straßenpflaster und die Trottoirplatten hoben sich und bildeten Hügel mit Hohlräumen, die Gebäude barsten auseinander und stürzten zum Theil zusammen. Die noch stehenden Gebäude müssen gesprengt und abgetragen werden. Von der Katastrophe sind 20 Grundstücke mit theilweise werthvollen 2- und 3stöckigen Häusern betroffen. 86 Familien mit 327 Köpfen haben ihre Wohnstätten verlassen müssen; ihre Erwerbsquellen sind beeinträchtigt, der Kredit ist erschüttert; die Hausbesitzer, Haus und Hof verlierend, sind der Verarmung Preis gegeben.

Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Million Mark geschätzt.

Zur Milderung dieses Elends sind wir zusammengetreten. Unsere Hilfe reicht aber nicht aus. Wir wenden uns daher an die allgemeine Wohlthätigkeit, an den Gemeinsinn aller Bürger des weiten deutschen Vaterlandes, mit der dringenden Bitte, sich der Noth der Verunglückten durch Spendung von Gaben zu erbarmen.

Unterstützungsbeiträge nimmt die hiesige Stadthauptkasse entgegen.

An die Redaktionen der Zeitungen richten wir die Bitte, diesen Aufruf durch Aufnahme in ihre Blätter verbreiten zu helfen.

Schneidemühl an der Ostbahn, Prov. Posen, den 23. Juni 1893.

Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, Oberpräsident der Provinz Posen.
v. Tiedemann, Regierungspräsident zu Bromberg.
v. Colmar-Meyenburg, Regierungspräsident zu Lüneburg.
v. Schwichow, Landrath des Kreises Kolmar i. P.
Wolff, Erster Bürgermeister.

Arndt, Erster Staatsanwalt. **R. Arndt,** Stadtverordnetenvorsteher. **Herz Berliner,** Rentier. **Brann,** Rabbiner. Professor **Braun,** Gymnasialdirektor. **Dr. Briese,** Stadtverordneter. **Dr. Davidsohn,** Stadtverordneter. **Drewitz,** Mühlengutsbesitzer und Stadtrath. **Gaebel,** Justizrath und Stadtrath. **Genserowski,** Königl. Postdirektor. **Dr. Glass,** Rechtsanwalt und Stadtverordneter. **Grützmacher,** evangelischer Pfarrer. **Köpp,** Rechtsanwalt und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher. **Kuhncke,** Apothekenbesitzer und Stadtrath. **Lindner,** Landgerichtspräsident. **Nedwig,** Beigeordneter. **Pfaehler,** Major z. D. und Bezirkskommandeur. **Rademacher,** Stadtrath. **Samuelsohn,** Stadtrath. **Stock,** Probst. **Vossköhler,** Königl. Baurath. **Wichert,** Stadtrath.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Georg Voss, Thorn,

Weingrosshandlung,

empfiehlt ihr **Lager**

reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Hackerbräu.

Wir beehren uns, hiermit bekannt zu geben, daß wir den Alleinverkauf unseres „Hackerbräu" für Thorn und Umgebung dem Herrn

M. Kopczynski, Biergroßhandlung,

gegenüber der Kaiserlichen Post in Thorn

übertragen haben.

München, im Juni 1893.

Hackerbrauerei.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, das anerkannt vorzügliche

Exportbier „Hackerbräu"

der Großbrauerei „Hackerbräu" in München,

welches bei mir in Original-Gebinden beliebiger Größe und in Flaschen jederzeit in ganz frischem Zustande zu haben ist, bestens zu empfehlen.

M. Kopczynski, Biergroßhandlung,
gegenüber der Kaiserlichen Post.

Beliebtestes Unterhaltungsblatt! — Belehrende Artikel!

Schorers Familienblatt.

Reichster Inhalt — Glänzende Ausstattung.
Farbige Kunst- und Extra-Beilagen.

Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 Mark oder in 18 Heften jährlich zu 50 Pf. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungskatalog Nr. 5824).

Probe-Nummern umsonst und frei auch von der Verlagshandlung **Berlin SW. 46,** Dessauerstraße 4.

J. H. Schorer A.-G.

Zur Berufsfrage: Was sollen unsere Kinder werden? — Ein echtes Familienblatt

---

Pommersche Silber-Lotterie.

Sieben Hauptgewinne im Betrage von 18 000 Mark; Ziehung am 7. Juli cr. **Lose** hierzu kosten 1 Mark 10 P..

Die Hauptagentur:

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Familien-Rosenmilch-Seife

von **E. VIER & Co., Dresden-Pieschen**

prächtig parfumirte sehr milde Seife, unentbehrlich für zarte Haut und weissen Teint. Packet à 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **Adolf Majer.**

Ein gut erhaltenes

Ruderboot mit Kiel,

für 4 höchstens 6 Personen, **wird zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **S. S.** an die Expedition dieser Zeitung.

Bettfedern u. Daunen

sowie fertige Betten offerirt **billigst**

A. Böhm.

Wohnhaus,

massiv, 2 Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, in **Rudak** in der Nähe der Baracken ist zu verkaufen resp. zu verpachten.

Wittwe **Liedtke.**

Möbl. Zim. n. Kab. zu verm. Bachestr. 13.

Ein gut erhaltener Damenschreibtisch zu verkaufen Gerechtestr. 16, 1 Tr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Stellmacher,

möglichst vom Lande, erhält dauernde Arbeit. Auch über Winter.

E. Fischer, Brombergerstr.

Eine gewandte

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig (im Seifen- oder Materialgeschäft bewanderte werden bevorzugt), findet sofort Stellung.

J. M. Wendisch Nachf.

Lehrling. Sohn anständiger Eltern, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden bei

M. Suchowolski,
Colonial-, Materialw.-Geschäft u. Weinhandl.

---

1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Mauerstraße 36, I, Hoehle's Haus.**

Ein möbl. Vorder-Zimmer zu vermiethen **Elisabethstr. 14** II Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, **Culmerstr. Nr. 4,** III. Etage, zu vermiethen.

Die Parterrewohnung

Seglerstr. 5, von Herrn Premierlieutenant Komorowski bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Dauben.**

Katharinenstr. 8—10 **Parterrewohnung** v. 4 Zim. v. 1. Oktober zu vermiethen.

Brückenstraße 6 sind zwei **Pferdeställe zu vermiethen.**

Wohnung, 4 Zimmer, Entree, 3. Etage, die Herr Hauptmann Zimmer bewohnt, oder 6 Zimmer mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm.

Louis Kallscher, Baderstr. 2.

Wohnung mit Burschengelaß von sofort zu vermiethen **Bachestr. 15.**

Große Remisen, Pferdeställe und kleine Wohn. zu verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

---

2 kleine Wohnungen, eine von sogleich, eine von Juli ab zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr.

---

2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör ist v. 1. Oktob. d. J. z. verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Kl. einf. möblirtes Zimmer. Daselbst **Logis** nebst **Beköstigung.** Mauerstraße 22 links 3 Treppen.

Ulanen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen.

David Marcus Lewin.

Eine Wohnung

von 3 Zim., Küche, Keller, Kammer zum 1. Okt. z. verm. Zu erfr. Gerechtestr. 10.

Ein bill. möbl. Zim. 1 Tr. nach vorn v. 1. Juli zu verm. Paulinerstraße Nr. 2.

Brückenstr. 17

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Poplowski,** Gerstenstr. 14.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Klosterstraße 1

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör von gleich zu vermiethen.

---

2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Bäckermeister M. Szczepanski, Gerechtestraße Nr. 6.

In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler Moritz Leiser bewohnte **Comtoir** vom 1. April cr. zu vermiethen. **Herrmann Seelig,** Breitestraße 33.

Die Wohnungen

im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestr. 46** sind sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Ein möbl. Zimm., mit, auch ohne Beköstigung z. verm. **Katharinenstr. 7.**

Gerstenstraße 16 eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gude,** Gerechtestraße 9.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße Nr. 23, 1 Tr.

In meinem Wohnh. Bromb. Vorstadt 46 ist die **Parterrewohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.

Julius Kusel's Wwe.

---

2 Mittelwohnungen,

500 und 450 Mark,

1 kleine Wohnung, 150 Mark,

1 Speisekeller, 400 Mark,

zu vermiethen **Brückenstraße 18.**

---

1 Hausflurladen mit Schaufenster und heizbar, in dem seit vielen Jahren ein Seilerwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

A. Petersilge, Breitestr. 23.

Vom 1. Okt. d. v. Fr. Wallis innegehabte **gr. Wohnung** zu verm. **Schlesinger.**

Thorner Liedertafel.

Mittwoch den 28. Juni 1893:

abends 8 Uhr:

Vocal- & Instrumental-

Concert

in Tivoli.

Eintrittskarten für Mitglieder bei Herrn **F. Menzel.** Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 50 Pf. pro Person.

Der Vorstand.

Fecht-Verein Thorn.

Am Sonntag den 2. Juli 1893

im

Ziegelei-Etablissement

Hunde-Wettrennen.

CONCERT

der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (Nr. 61) unter Leitung des Herrn Militär-Musikdirigenten **Friedemann.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Entrée: Mitglieder (gegen Vorzeigung der Jahreskarte 1893) à Person 20 Pf., Nichtmitglieder 30 Pf. **Kinder** in Begleitung Erwachsener **frei.**

NB. Meldung der Thiere auf dem Rennplatz.

Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Dienstag den 27. Juni cr.:

Dichter und Bauer.

Operette in 3 Akten von Fr. von Suppé.

Mittwoch den 28. Juni cr.:

Ganz neu!

Geldheirath.

Neuestes Schauspiel in 4 Akten.

Miethsverträge,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt,

Lehrverträge,

Lohn- und Deputatbücher,

Gesinde-Dienstbücher

sind zu haben in der **Buchdruckerei** von

C. Dombrowski.

Möbl. Zimmer m. Brschgl. z. v. Bankstr. 4.

Möbl. Wohn. n. Burschengel. z. v. Bache 15.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 26./6. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	14,20	14,40
Weizengries Nr. 2 . . .	13,20	13,40
Kaiserauszugmehl . . .	14,60	14,80
Weizenmehl 000	13,60	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,40	11,60
Weizenmehl 00 gelb Band	11,—	11,20
Weizenmehl 0	7,—	7,—
Weizen-Futtermehl . . .	5,20	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,40
Roggenmehl 0	10,80	11,—
Roggenmehl 0/1	10,—	10,20
Roggenmehl I	9,40	9,60
Roggenmehl II	6,—	6,—
Commis-Mehl	8,80	9,—
Roggen-Schrot	7,80	8,—
Roggen-Kleie	5,20	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 2 . .	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 3 . .	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 4 . .	12,—	12,--
Gersten-Graupe Nr. 5 . .	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 6 . .	11,—	11,—
Gersten-Graupe grobe . .	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	11,50	11,50
Gersten-Grütze Nr. 2 . .	10,50	10,50
Gersten-Grütze Nr. 3 . .	10,—	10,--
Gersten-Kochmehl . . .	6,80	6,80
Gersten-Futtermehl . . .	5,—	5,—
Buchweizengrütze I . . .	15,60	15,60
Buchweizengrütze II. . .	15,20	15,20

Täglicher Kalender.

1893.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
August	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Hierzu Extrablatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Extrablatt der „Thorner Presse".

Dienstag den 27. Juni 1893.

Resultat der Reichstags-Stichwahl am 24. Juni cr. im Wahlkreise Thorn—(Briesen)—Kulm.

Kreis Thorn.

Nummer.	Wahlbezirke	Stichwahl a. 24. Juni 1893 Krahmer	v. Slaski	Ungültig	Wahl am 15. Juni 1893 Krahmer	Rudies	Graßmann	v. Slaski	Mikuszinski
1	**Stadt Thorn.**								
	1. Wahlbezirk	164	124	21	46	160	50	78	12
	2. Wahlbezirk	117	130	11	33	136	41	101	14
	3. Wahlbezirk	176	158	10	86	68	40	120	42
	4. Wahlbezirk	144	101	3	64	81	27	76	17
	5. Wahlbezirk	165	90	6	85	70	57	63	15
	6. Wahlbezirk	140	198	12	52	42	36	162	97
	7. Wahlbezirk	187	94	1	84	43	47	61	39
	8. Wahlbezirk	168	85	7	89	52	24	58	60
	9. Wahlbezirk	49	133	—	22	26	10	99	31
	Zusammen	1310	1113	71	561	678	332	818	327
2	**Mocker.**								
	1. Wahlbezirk	156	346	20	55	31	21	248	240
	2. Wahlbezirk	130	110	2	69	19	27	71	67
	3. Wahlbezirk	145	175	3	80	29	41	124	91
3	**Podgorz**	210	161	5	80	101	60	119	30
4	**Culmsee**	335	618	—	208	40	63	561	34
5	Amthal	140	3	—	118	2	—	3	5
6	Bildschön	61	16	—	61	—	—	23	—
7	Birglau	41	159	—	34	2	—	152	1
8	Birkenau	29	99	--	26	3	1	87	2
9	Biskupitz	14	63	—	12	—	—	49	—
10	Brzoza	36	15	—	31	2	4	15	—
11	Bruchnowo	25	210	1	25	—	—	222	—
12	Scharnau	108	8	—	72	25	—	7	7
13	Friedenau	15	55	—	10	4	3	49	5
14	Grabia	76	111	3	67	—	6	117	—
15	Gremboczyn	137	60	—	90	23	4	42	45
16	Grodno	1	158	—	—	—	—	157	—
17	Gronowo	19	66	—	17	—	3	47	—
18	Gurske	71	—	2	52	2	5	—	2
19	Guttau	94	—	3	84	—	—	—	5
20	Hohenhausen	62	119	—	61	—	—	119	—
21	Kompanie	47	16	—	47	—	2	21	—
22	Kostbar	56	2	—	62	1	1	—	—
23	Kunzendorf	20	129	—	17	—	—	120	—
24	Leibitsch	67	60	—	49	6	6	62	23
25	Lubianken	35	64	—	32	—	—	54	—
26	Nawra	—	92	—	—	—	—	92	—
27	Nessau	105	—	—	100	4	—	1	1
28	Niedermühle	82	2	—	74	20	—	1	—
29	Ostaszewo	42	84	—	50	--	—	60	—
30	Ottlotschin	37	41	1	23	16	9	34	—
31	Thorn. Papau	30	117	—	20	3	—	120	—
32	Bischöfl. Papau	28	150	—	34	1	—	139	—
33	Pensau	86	5	—	46	41	—	—	—
34	Rogowko	52	18	—	47	—	—	19	—
35	Rogowo	58	16	—	58	3	11	4	—
36	Roßgarten	53	15	—	19	12	2	13	14
37	Rubinkowo	11	37	—	9	1	—	34	9
38	Rudak	168	6	—	133	3	—	5	21
39	Rüdigsheim	25	91	—	26	—	—	97	—
40	Sängerau	32	151	—	32	1	—	146	—
41	Schillno	120	2	—	110	—	6	—	3
42	Schönwalde	70	74	—	53	6	3	56	81
43	Schwirsen	23	116	—	24	—	—	104	—
44	Stanislawowo	10	21	—	7	3	2	22	—
45	Schwarzbruch	152	2	1	123	1	2	3	1
46	Seehof	25	57	—	22	—	4	61	—
47	Skompe	74	41	—	69	1	5	40	—
48	Steinau	82	63	—	64	—	2	52	--
49	Sternberg	24	99	—	25	—	—	96	—
50	Stewken	88	19	1	44	22	6	8	34
51	Swierczynko	32	151	—	32	—	1	146	—
52	Tannhagen	65	233	—	44	7	3	220	22
53	Alt-Thorn	35	—	—	30	4	—	—	1
54	Turzno	9	92	—	6	—	3	90	—
55	Zakrzewko	1	77	—	1	—	—	73	4
56	Zelgno	23	64	—	22	—	1	60	—
57	Zlotterie	48	107	—	53	—	2	111	—
		5130	5979	113	3419	1117	641	5194	1075

Kreis Briesen.

Nummer.	Wahlbezirke	Stichwahl a. 24. Juni 1893 Krahmer	v. Slaski	Ungültig	Wahl am 15. Juni 1893 Krahmer	Rudies	Graßmann	v. Slaski	Mikuszinski
1	**Briesen**	423	369	1	326	100	13	344	3
2	**Schönsee**	118	155	—	60	32	28	155	1
3	Myschlewitz	95	49	—	90	—	—	45	—
4	Sittno	28	13	—	26	—	—	15	—
5	Nielub	33	76	—	32	—	—	79	2
6	Landen	66	32	—	54	4	—	40	—
7	Stanislawken	82	20	—	73	—	1	20	—
8	Königl. Neudorf	53	156	—	45	—	—	152	—
9	Gr. Czappeln	32	25	—	32	—	—	25	—
10	Cholewitz	21	45	—	20	—	—	42	—
11	Orlowo	—	80	—	—	--	—	80	—
12	Rynsk	89	89	—	81	—	—	88	—
13	Wangerin	32	248	—	25	—	3	244	—
14	Siegfriedsdorf	90	23	—	87	3	—	23	—
15	Marienhof	28	67	—	25	1	—	74	—
16	Neuhof	47	64	—	40	—	7	65	—
17	Neu Schönsee	69	26	—	46	19	12	25	—
18	Wielkalonka	5	128	—	4	—	—	131	—
19	Chelmonie	—	—	—	25	11	14	139	—
20	Leszno	18	100	—	15	—	[illegible]	95	—
21	Grünfelde	59	141	1	22	12	26	136	
22	Wallicz	10	66	—	10	—	1	68	—
23	Schönfließ	33	38	—	35	—	—	35	—
24	Bahrendorf	44	67	—	38	—	1	63	—
		1475	2077	2	1221	182	108	2183	6

Kreis Culm.

Nummer.	Wahlbezirke	Stichwahl a. 24. Juni 1893 Krahmer	v. Slaski	Ungültig	Wahl am 15. Juni 1893 Krahmer	Rudies	Graßmann	v. Slaski	Mikuszinski
1	**Culm**	416	785	—	287	140	71	760	13
2	Ostrometzko	168	6	2	168	—	—	9	2
3	Königl. Waldau	41	52	—	28	10	—	49	13
4	Gr. Bolumin	10	52	—	11	—	—	54	—
5	Damerau	101	27	—	85	10	2	18	19
6	Kisin	77	186	—	60	2	3	191	—
7	Borken	48	12		36	1	—	12	—
8	Kokotzko	98	9	—	98	—	—	8	—
9	Rosenau	85	113	—	70	—	—	103	—
10	Blotto	48	1	—	40	—	—	—	—
11	Wilhelmsbruch	77	14	—	75	—	—	17	—
12	Friedrichsbruch	113	28	—	96	—	—	31	2
13	Dom. Unislaw	33	58		28	1	—	63	—
14	Raczyniewo	18	42	—	18	—	—	36	—
15	Griebenau				12	1	3	62	--
16	Stablewitz	28	80	—	25	—	—	72	—
17	Kgl. Gr. Trzebcz	40	117	—	36	—	—	126	—
18	Napolle	17	38	—	16	—	—	46	—
19	Glauchau				36	—	—	66	—
20	Segertsdorf	48	45	2	47	—	—	48	—
21	Kgl. Kiewo	45	91	—	40	1	—	90	—
22	Watterowo	43	4	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
23	Dom. Althausen	33	83	—	33	—	—	84	—
24	Brosowo	109	5	—	107	—	—	6	—
25	Uszcz	56	29	—	50	—	—	36	—
26	Grubno	35	29	—	30	2	—	23	—
27	Kl. Czyste	121	18	—	111	—	—	16	—
28	Gelens	18	58		19	—	—	57	—
29	Wichorsee	28	52	—	26	—	—	52	—
30	Stollno	27	56		28	—	—	56	—
31	Oborry	5	131		4	1	—	129	—
32	Kamlarken	13	29	—	11	—	—	33	—
33	Linowitz	8	39		8	1	—	32	—
34	Stuthof	4	33	—	6	—	—	33	—
35	Parparczyn	35	71	—	26	—	6	71	—
36	Klinczkau	19	38	—	13	—	6	36	—
37	Adl. Waldau	22	39	—	22	—	—	42	—
38	Klammer	64	30		62	—	—	43	—
39	Culm. Neudorf	31	19	—	31	10	—	18	—
40	Gr. Neuguth	62	3	—	51	—	1	6	—
41	Oberausmaaß	44	13	—	44	—	—	4	—
42	Kölln	48	12	—	39	1	6	8	—
43	Dorf Niederausmaaß	42	4	1	24	42	3	5	—
44	Podwitz	57	2	—	45	7	1	4	—
45	Neusaß	31	1	—	23	—	1	1	—
46	Culm. Dorposch	20	1		22	—	1	1	—
47	Grenz	45	16	—	45	—	—	15	—
48	Kl. Lunau	37	6		38	—	1	6	—
49	Gr. Lunau	21	2		15	1	—	1	—
50	Schönsee	34	—		33	—	1	—	—
51	Schöneich	53	26	—	57	—	—	23	—
52	Dorf Gogolin	48	2		47	—	1	2	—
53	Ruda	47	18	—	48	—	—	18	1
54	Plonchaw	38	55	—	33	—	—	47	—
55	Pniewitten	32	146	—	35	—	3	142	—
56	Dombrowken	38	38	5	38	—	—	44	—
57	Malankowo	16	82	1	16	—	—	81	—
58	Lissewo	14	149	—	16	1	7	139	—
59	Lippinken	23	122	—	21	—	1	114	—
60	Blachta	17	44	—	16	—	—	45	—
61	Wrotzlawken	42	64	—	42	—	—	49	—
62	Mlinsk	7	29	—	6	—	1	30	—
63	Dubielno	42	47	—	40	—	3	44	—
64	Strutzfon	15	28	—	15	—	—	27	—
65	Bottschin	25	72	—	25	—	—	64	—
66	Drzonowo	10	78	—	11	—	1	79	—
67	Josephsdorf	22	64	—	20	—	—	75	—
68	Billisaß	61	31	—	58	—	—	31	—
		3173	3674	11	2862	232	123	3636	52

Bis auf drei Wahlbezirke: Chelmonie, Kreis Briesen, Griebenau und Glauchau, Kreis Kulm, liegt das Resultat der Reichstags-Stichwahl vom 24. Juni hier vor. Danach hat der deutsche Kandidat, Landrath Krahmer-Thorn, 9778, der polnische Kandidat, Rittergutsbesitzer von Slaski-Adl. Trzebcz, 11 730 Stimmen erhalten. Da in den drei fehlenden Bezirken voraussichtlich ebenso viel deutsche und polnische Stimmen wie bei der Hauptwahl abgegeben worden sind, so beträgt die einfache Mehrheit, mit welcher Herr von Slaski gewählt ist, wie bereits in der gestrigen Nummer mitgetheilt, über 2000 Stimmen. — Bei der Hauptwahl am 15. d. Mts. erhielten nach der amtlichen Feststellung: Landrath Krahmer-Thorn 7455, Landgerichtsrath a. D. Rudies-Thorn 1531, Landgerichtsrath Graßmann-Thorn 861, Rittergutsbesitzer von Slaski-Adl. Trzebcz 10 976, Zimmerer Mikuszinski-Thorn 1136 Stimmen, zersplittert 19 Stimmen. — Die amtliche Ermittelung des Ergebnisses der Stichwahl findet am Mittwoch den 28. Juni im Kreistagssaale zu Kulm durch den Wahlkommissarius Landrath Hoene statt.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.